



**Umweltinstitut  
München e.V.**

# Nachhaltiges Heizen

Klimafreundlich und  
bezahlbar umsteigen





## WEG VON FOSSILEN HEIZUNGEN

---

Die Energiewende schreitet voran: Im Jahr 2024 stammten erstmals über 60 Prozent des Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Energien. Doch um das nationale Klimaziel – Klimaneutralität bis 2045 – zu erreichen, müssen wir auch bei Gas und Öl den Ausstieg schaffen. Aktuell heizen noch fast 50 Prozent der Haushalte mit Gas und über 20 Prozent mit Öl. Da die Wahl einer Heizung oft für Jahrzehnte bindend ist, lohnt es sich, frühzeitig auf nachhaltige Alternativen zu setzen.

Ein Umstieg auf umweltfreundliches Heizen schützt nicht nur das Klima, sondern auch den Geldbeutel. Fossiles Heizen kann nämlich schnell zur Kostenfalle werden: Steigende Netzentgelte und CO<sub>2</sub>-Preise treiben die Gaspreise in die Höhe. Je weniger Haushalte Gas nutzen, desto höher steigen die Kosten für die verbleibenden Haushalte. Wer weiter auf fossile Energien setzt, riskiert langfristig hohe Betriebskosten, Abhängigkeiten und unnötige finanzielle Belastungen durch einen späteren Wechsel.

## DIE ALTERNATIVEN SIND SCHON DA

Die gute Nachricht: Klimafreundliche Heizalternativen sind auch heute schon vorhanden und lassen sich flexibel an die individuelle Situation anpassen.

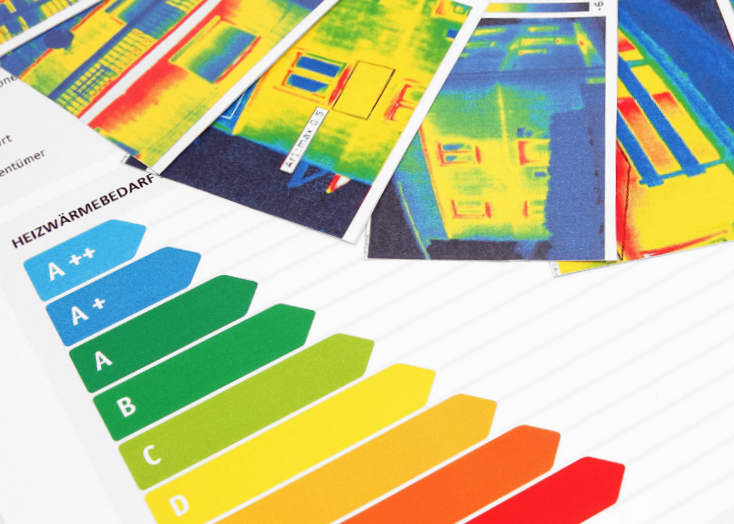
**Wärmepumpen:** Wärmepumpen erzeugen Wärme mithilfe von Strom und lassen sich besonders gut mit Photovoltaikanlagen kombinieren. Je nach Energiestandard des Gebäudes und Größe der PV-Anlage können so 25 bis 50 Prozent der ohnehin relativ günstigen Energiekosten eingespart werden. Auch in Bestandsgebäuden sind sie effizient nutzbar – abhängig vom Sanierungsgrad und den Heizflächen. Die niedrigen Betriebskosten machen Wärmepumpen zu einer zukunftssicheren Alternative zur Gasheizung.

**Fernwärme:** Fernwärme zählt zu den effizientesten Wärmequellen und kann besonders klimaschonend durch Geothermie oder Abwärme erzeugt werden. Ein großer Vorteil sind die niedrigen Wartungskosten. Allerdings ist der Anschluss an ein Fernwärmenetz nicht überall möglich – erkundigen Sie sich bei Ihrer Gemeinde nach Verfügbarkeit und Kosten.

**Keine guten Alternativen: Holz** ist die CO<sub>2</sub>-intensivste Art zu heizen. Es kann Jahrzehnte dauern, bis das im Holz gebundene CO<sub>2</sub> durch nachwachsende Bäume wieder aus der Atmosphäre aufgenommen wird.

**Wasserstoff** ist der „Champagner“ unter den Energieträgern, der jedoch auf absehbare Zeit – ebenso wie **Biomethan** – nur in sehr geringen und teuren Mengen verfügbar sein wird.





## FÖRDERUNG & BERATUNG

Der Umstieg auf eine klimafreundliche Heizung wird durch attraktive Förderprogramme unterstützt. Über die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) können je nach Voraussetzung ein großer Teil der Kosten für eine neue Heizung übernommen werden. Die Förderhöhe hängt von verschiedenen Faktoren ab, darunter das Alter der bisherigen Heizung, das Haushaltseinkommen und die Effizienz der neuen Anlage. Auch die thermische Sanierung (Dämmung) wird von der BEG gefördert.

Zusätzlich bieten viele Kommunen eigene Förderprogramme an, die den Umstieg erleichtern können. Informationen dazu finden Sie auf den Webseiten Ihrer Kommune oder direkt im Rathaus.

**Hilfe und Beratung:** Unabhängige Beratung zu aktuellen Förderprogrammen und Maßnahmen erhalten Sie bei Energieeffizienzexpert:innen in Ihrer Nähe. Weitere Informationen finden Sie hier: [www.energie-effizienz-experten.de](http://www.energie-effizienz-experten.de)

Auch die Verbraucherzentralen und Energieagenturen Ihrer Stadt oder Ihres Landkreises sind hilfreiche Anlaufstellen.

# HEIZEN IN MIETWOHNUNGEN:

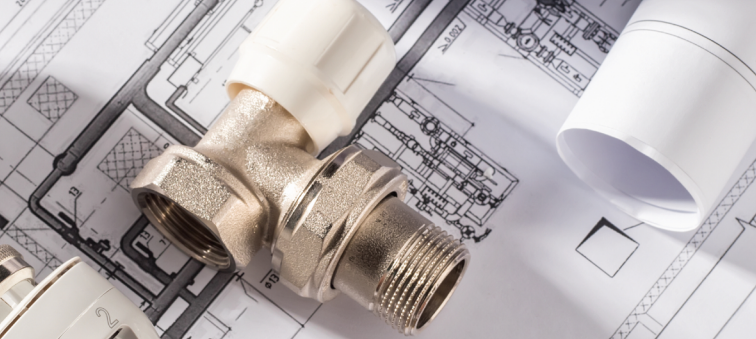
## IHRE OPTIONEN

Mieter:innen können nicht selbst über die Art ihrer Heizung entscheiden – diese Wahl liegt bei den Eigentümer:innen. Trotzdem kann es sich lohnen, eine klimafreundliche Alternative anzusprechen. Die Bewohner:innen profitieren von niedrigeren Betriebskosten und einem verbesserten Wohnkomfort. Vermieter:innen dürfen die Kosten einer neuen Heizungsanlage über die Modernisierungsumlage teilweise auf die Miete umlegen. Diese Umlage ist jedoch begrenzt: Maximal acht Prozent der Anschaffungskosten dürfen jährlich berechnet werden. Zudem ist die Mieterhöhung beim Einbau einer neuen Heizanlage auf maximal 0,50 €/m<sup>2</sup> innerhalb von sechs Jahren gedeckelt. Für eine Wohnung mit 70 m<sup>2</sup> bedeutet das höchstens 35 € mehr im Monat.

Ausnahmen schützen vor übermäßigen Belastungen: Wenn die Miete durch die Erhöhung mehr als 40 Prozent des verfügbaren Haushaltseinkommens beansprucht, kann der Einwand wirtschaftlicher Härte geltend gemacht werden. In diesem Fall wird die Erhöhung ganz oder teilweise ausgeschlossen.

**Haben Sie Fragen?** Der Mieterschutzbund hilft Ihnen, den rechtlichen Rahmen zu prüfen und unterstützt Sie bei weiteren Schritten. So bleiben Sie gut informiert und handlungsfähig.





## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Praktische Tipps zum Energiesparen, Informationen zum Gasausstieg sowie Wissenswerte zu Sanierungen und einem klimafreundlichem Heizungswechsel finden Sie unter: [www.umweltinstitut.org/energiesparen](http://www.umweltinstitut.org/energiesparen)

Das Umweltinstitut kämpft seit 1986 für eine artenreiche und vielfältige Umwelt, in der alle ein gutes Leben führen können. Unser Ziel: 100 Prozent Ökolandbau ohne Pestizide und Massentierhaltung und eine zu 100 Prozent erneuerbare Energieversorgung.

### Spendenkonto:

Umweltinstitut München e.V.

Bank: SozialBank

IBAN: DE22 3702 0500 0008 8311 01

BIC: BFSWDE33XXX



**Umweltinstitut  
München e.V.**

### Herausgeber:

Umweltinstitut München e.V.

Goethestraße 20, 80336

München

(089) 30 77 49 - 0

[info@umweltinstitut.org](mailto:info@umweltinstitut.org)

[www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org)